

# Calwer Wochenblatt

№ 89.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

72. Jahrgang.

Er scheint Dienstags, Donnerstags und Samstag.  
Die Einschlagsgebühr beträgt im Bezirk und in nächster  
Umgebung 9 Vfg. die Zeile, weiter entfernt 12 Vfg.

Samstag, den 31. Juli 1897.

Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Stadt Nr. 1. 10  
ins Haus gebracht, Nr. 1. 15 durch die Post bezogen im Bezirk,  
Außer Bezirk Nr. 1. 25.

**Amthche Bekanntmachungen.**

**Ergebnis der Farrenschau im Jahr 1897.**

Bei Vornahme der ordentlichen diesjährigen Farrenschau waren im Bezirk 110 Farren vorgefunden. Davon stehen

Gemeinde	in Klasse			Bemerkungen
	I	II	III	
Calw	1	2	—	—
Agenbach	1	—	—	—
Nichthalben	1	1	1	—
Altbulsach	—	2	1	1 ungenügend
Altburg	—	2	—	—
Welterschwann	—	1	—	—
Althengstett	2	2	—	—
Bergorte	1	3	1	—
Breitenberg	1	1	—	—
Dachfel	—	—	1	1 ungenügend
Deckenpfronn	3	1	1	—
Dennjacht	—	1	—	—
Emberg	1	1	—	—
Ernstmühl	—	—	1	—
Gehingen	3	1	—	—
Hirsau	—	1	—	—
Holzbronn	1	1	—	—
Hornberg	—	1	1	—
Liebelöberg	2	—	—	—
Liebenzell	2	—	—	—
Martinsmoos	—	2	—	—
Ronalam	1	—	1	—
Möttlingen	1	1	—	1 ungenügend
Neubulsach	1	1	1	—
Neuhengstett	1	—	1	—
Neuweiler	1	2	—	1 ungenügend
Oberhaugstett	1	2	—	—
Oberkollbach	1	—	1	—
Oberkollwangen	2	—	—	—
Oberreichenbach	—	2	—	—
Ostelsheim	1	1	1	1 ungenügend
Ottensbronn	2	—	—	—
Rötchenbach	2	—	—	—
Schmiech	—	2	—	—
Simmosheim	2	1	—	—
Sonnenhardt	—	3	—	—
Uhlenberg	—	1	1	—
Speghardt	—	1	—	—
Stammheim	2	2	1	—
Teinach	—	1	—	—
Unterhaugstett	1	1	—	—
Unterreichenbach	1	2	—	—
Wärzbach	2	2	—	—
Zavelstein	1	—	—	—
Zwerenberg	2	—	—	—
	44	47	14	5 ungenügend

Vergleicht man hiemit das Ergebnis der vorjährigen Schau (33 I. Cl., 54 II. Cl., 15 III. Cl., 3 ungen.), so ist eine erfreuliche Besserung nicht zu verkennen, wenn das Streben auch noch immer mehr dahin gehen sollte, nur Tiere I. und höchstens II. Cl. anzuschaffen.

Unangenehm aufgefallen ist, daß sich noch eine ganze Anzahl von Farren vorgefunden haben, die bei sonst gutem Körperbau schwarze oder braune Abzeichen haben (z. B. schwarzes Flohmal, braune Ohren, schwarze Hornspitzen, braunen Hals u. s. w.), die darauf hindeuten, daß sie einer Rassenmischung von Fleckvieh und Braunvieh entstammen, also nicht dem bei uns gezüchteten Fleckvieh allein angehören. Da solche Tiere auf die Reinheit der Zucht keinen guten Einfluß besitzen können, so wird die Ausstellung von

Zulassungsscheinen für derartig gezeichnete Tiere künftig beanstanden werden, worauf die Gemeinden und Farrenhalter ausdrücklich hingewiesen werden.

Als Uebelstand wurde häufig auch das Fehlen von Nasenringen bemerkt. Die Farrenhalter sollten in ihrem eigenen Interesse jedem jungen Farren bei Zeiten einen Ring einziehen lassen, damit sich die Tiere daran gewöhnen und nicht bössartig werden.

Die Zahl der Kühe und sprungfähigen Kalbinnen betrug ca. 7200 und hat gegen das Vorjahr um ca. 100 zugenommen.

Calw, den 28. Juli 1897.  
R. Oberamt.  
Boelter.

**Tagesneuigkeiten.**

Calw. Aus der Verhandlung des Gemeindevasserverbands zur Schwarzwaldwasserversorgung ist noch nachzutragen, daß die Zahl der Teilnehmer nun auf 5432 angewachsen ist und sich die Kosten somit nach Abzug des Staatsbeitrags (30%) auf 108 M pro Kopf belaufen. Das Wasser liefert die Quelle an der Rälbermühle, zwei Stunden oberhalb Wildbad, die Groß-Enz die Wasserkraft um das Quellwasser auf den 776 Meter hohen Nibelberg in ein Reservoir zu heben. Von hier aus gehen die Verteilungsleitungen in die einzelnen Gemeinden.

Die Generaldirektion der Posten und Telegraphen veröffentlicht: Es wird Klage darüber geführt, daß zu Wertbriefen häufig Umschläge mit stark geglätteter Außenseite verwendet werden. Papiere mit derart geglätteter Außenseite eignen sich nicht zu Wertbriefumschlägen, weil die anzubringenden Siegelverschlüsse infolge der Glätte des Papiers leicht abspringen, zumal wenn ein Siegelack von geringer Beschaffenheit benützt wird. Zu den Wertbriefen sind Umschläge aus weniger glattem Papier und gut haftendes Siegelack zu verwenden.

Stuttgart, 29. Juli. In der Nacht vom letzten Freitag auf Samstag zwischen 12 und 1 Uhr wurden in der Moritestr., Humboldtstr., am Staffelaufgang zur Karlshöhe 20 Straßenlaternen demoliert, der Straßenschild der Moritestr. heruntergerissen und an mehreren eisernen Gartenzäunen die Staketten beschädigt. Fünf der Thäter wurden gefast ermittelt und festgenommen, fünf weitere zur Anzeige gebracht. Es sind lauter vorbestrafte Vurschen im Alter von 17—22 Jahren.

Bebenhausen, 29. Juli. Se. Maj. der König ist heute früh mit Ihrer königlichen Hoheit Prinzessin Pauline von hier abgereist, um sich zum Besuche Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich für mehrere Wochen nach Seefeld bei Norschach zu begeben.

Eßlingen, 27. Juli. Gestern Sonntag am hellen Mittag stiegen 2 Knaben im Alter von sechs und acht Jahren durch das Fenster in ein Haus, dessen Bewohner nicht daheim waren und brachen Kästen und Komode auf. Sie durchstöberten dieselben nach Geld. Glücklicherweise wurden sie kurze Zeit darauf erwischt und dürften die jungen Eindringlinge wohl von ihren Belüsten kurirt werden.

Großbottwar, 24. Juli. Allgemeine Teilnahme erregt der nach langwierigem, schweren Fußleiden mit zuletzt hinzugegetretener Blutzersehung erfolgte

Hingang des hies. H. Postexpeditors Walz (Sohn des R. Walz, Tuchmachers in Calw) in der Pausenruhe zu Stuttgart, wo derselbe seit fast nun einem Jahre vergebliche Hilfe gesucht hatte. Der Verstorbene machte die beiden Feldzüge von 1866 und 1870/71 als Unteroffizier mit und war seit 1878 hier als Postexpeditor thätig. Der dahingeschiedene Postbeamte zeichnete sich in anerkannter Weise durch seinen Dienst-eifer, seine Pflichttreue und Pünktlichkeit im Amte aus und war er auch für viele ein aufrichtiger, wohlmeinender und diensterfertiger Freund. Die allzufrüh des Vaters beraubte Familie verliert in ihm einen fürsorglichen Ernährer und Berater. Der Beiname des Verstorbenen wurde vergangene Nacht hierher überführt.

Heilbronn, 28. Juli. Der Besuch der Ausstellung nimmt guten Fortgang, von Vereinen wurden allein z. B. am Sonntag 1800 Karten gelöst, auch trifft am 28. Juli ein großer Extrazug mit Mitgliedern des Stuttgarter Gewerbevereins ein. Ganz außerordentliche Anziehungskraft entwickelt die dritte periodische Ausstellung des Gärtnervereins Flora, welche wirklich hervorragende und originelle Leistungen seitens der tüchtigen und rührigen Heilbronner Gärtner aufweist; bis Sonntag den 8. August einschließlich wird sie noch zu sehen sein und an sich allein schon den Ausstellungsbesuch lohnen. In der Ausstellungsrestauration sind die Preise der offenen Weine und mehrerer Flaschenweine erheblich ermäßigt worden (z. B. der so beliebte 95er Weiße um 20 % das 1/2 Liter); sicher werden die wie vorher vortrefflichen und reitlen, nun aber auch sehr billigen Weine noch viel mehr Besucher als seither zur Last in den von Reister Bader kürzlich so hübsch und humoristisch bemalten Innenräumen wie auch auf Terrasse und anstoßendem Turnhof veranlassen. — Im Ausstellungstheater erscheint ab 1. August wieder eine ganz neue Truppe mit den vielseitigsten, gefanglichen, akrobatischen und mimisch-humoristischen Darbietungen; wie seither hat der Auschuß große Opfer nicht gescheut, Künstler für die Ausstellung zu gewinnen, die sonst nur in Großstädten auftreten, es sollte diese kaum wiederkehrende Gelegenheit, im nahen Heilbronn solch hervorragende Leistungen zu sehen, allseitig benützt werden.

Ravensburg, 28. Juli. Fabrikant Bär von hier sprang bei Weingarten aus einem Zug, kam zu Fall, wodurch er sich einige Rippen brach.

Weingarten, 28. Juli. In der Kirche zu den 14 Nothelfern wurde ein Opferstod erbrochen und seines Inhalts beraubt. Die Ravensburger Polizei ermittelte den Thäter in der Person eines einarmigen Streimers.

Tettmang, 28. Juli. (Hopfenhand.) Sämtliche Hopfenproduzenten erwarten diesmal eine gute Ernte. Früh wie Späthopfen stehen ausgezeichnet schön. Einige Großproduzenten beginnen mit der Plücker der Frühhopfen zu Anfang nächster Woche. Von Bierbauern wurden bereits auch einige Vorkäufe abgeschlossen, pro Zentner bis zu 150 M.

Aus dem oberen Hüllenthal, aus Neustadt, sowie aus Schönwald, Wolfach, Bodersweier wird über ein Unwetter berichtet, das am 25. zum Teil durch Hagel bedeutenden Schaden

angerichtet hat. Durch den heftigen Sturm litten namentlich Obstbäume erheblich, auch richtete der heftige Platzregen mancherlei Zerstörungen an.

Köln a. Rh., 29. Juli. Der „Kölnischen Ztg.“ wird aus Konstantinopel gemeldet: In Pera wird Deutschland vielfach beschuldigt die Verzögerung in den Friedensverhandlungen zu verschulden, weil es verlange, daß die Friedenspräliminarien eine Bestimmung enthalten sollen, daß der Kriegsschädigung kein Vorrecht vor den alten griechischen Schulden eingeräumt und daß sie unter der Aufsicht der Mächte geregelt werde. Man behauptet fälschlich, es sei ein Hineintragen nicht dazu gehöriger Dinge in die Friedensbedingungen. Besonders wird dies von Kreisen ausgesprochen, die gegen eine Veranschaulichung der griechischen Finanzen sind, was eine selbstverständliche Folge der Annahme des deutschen Antrags wäre.

In Engadin ereigneten sich in letzter Zeit zwei Raubankfälle, die unter den Besuchern dieses herrlichen Hochthales große Aufregung hervorriefen. Im ersteren Falle handelte es sich um den Anfall zweier Damen, die in St. Moritz zur Kur weilten. Beide Damen promenierten auf dem idyllischen Seepfad, als plötzlich ein junger Mann auf sie zutrat und ein Almosen erbat. Da seinem Wunsche nicht sofort entsprochen wurde, bedrohte er die Ahnungslosen mit einem Messer. Auf das Geschrei der Damen eilten Fußgänger herbei, bei deren Nahen der Strolch flüchtete. Der zweite Fall betrifft einen Kurgast in Pontresina, der auf einem Spaziergange angefallen und ausgeraubt wurde. Der Wegelagerer, anscheinend ein Italiener, trug eine Schaufel bei sich, die der bedrohte Sommergast dem Angreifer entwand. Auch in diesem Falle konnte der Thäter entkommen.

Brüssel, 27. Juli. Sonntag Abend versuchten zwei Herren und eine Dame durch das Hauptthor in den Nordbahnhof einzutreten. Dem dienstthuenden Angestellten, der sie nach dem allgemeinen offenen Eingang hinwies, gaben sie kein Gehör und gingen weiter, worauf der Angestellte den einen Herrn beim Arm ergriff, um ihn zurückzuführen. Da er kannte er den Prinzen Albert (Sohn des Grafen von Flandern) und brach in Ennschuldigungen aus. Der Prinz, der mit seiner Schwester seinen Schwager, den Prinzen von Hohenzollern, nach dem Zug geleitete, beruhigte den Beamten, da dieser nur seine Pflicht gethan habe. Zum Glück hatte derselbe weder geschrien noch zu fest zugegriffen.

Rotterdam. Der Kapitän Lehmann des holländischen Dampfers Dortrecht passierte, von Archangel kommend, am 17. Juli das Weiße Meer an dem 69./68. Grad nördlicher Breite und dem 35./34. Grad östlicher Länge. Er sah einen großen elastischen Gegenstand auf dem Meere treiben. Es war anscheinend eine halbklare Ballonhülle, und als der Kapitän bei seiner Ankunft von Andrés Nordpolfahrt vernahm, vermutete er alsbald darin die Ueberbleibsel von Andrés Ballon. Befragt, daß diese Vermutung richtig ist, so wäre es trotzdem nicht ausgeschlossen, daß Andrés nur gezwungen wurde, den Ballon im Stiche zu lassen, daß er sich selbst aber, sei es auf Eisschollen oder auf festes Land, retten konnte.

Aus Christiania wird telegraphiert: Ranfen halte es für unwahrscheinlich, daß Andrés Ballon schon nach 6 Tagen bis zum Weißen Meer

hinabgetrieben worden sei, zumal der Ballon beim Aufstieg gegen Norden trieb.

### Vermischtes.

Der „unglückliche Tellchuß“ des Kunstschützen Krüger vor der Strafkammer in Berlin. Krüger hatte sich wegen fahrlässiger Tötung zu verantworten. Der Angeklagte gab im „Schloß Weissenhof“ Vorstellungen als Kunstschütze. Nachdem er nach Glasplatten und anderen Gegenstände geschossen hatte, die von seiner Braut, der 19jährigen Marie Witte, in der Hand gehalten wurden, sollte die Vorstellung mit dem sogenannten Tellchuß schließen. Das junge Mädchen befestigte eine Glasugel von der Gestalt eines mittelgroßen Apfels, auf ihrem Kopfe. Zunächst schoß Krüger mit einer Pistole zwischen seinen Beinen hindurch nach dem Apfel. Der Schuß gelang. Dann nahm Krüger einen Spiegel, drehte seiner Braut den Rücken zu, hielt den Spiegel vor sich und zielte in diesem nach dem Apfel. Das unglückliche junge Mädchen sank mit leisem Aufschrei zu Boden, ein Blutstrom ergoß sich aus dem Halse, und bald trat der Tod ein. Der bedauernswerte Schütze erklärte im Termin, es sei ihm unerklärlich, wie er den Fehlschuß habe thun können. Er habe aber lange in der Löwenstein Fabrik Gewehre eingeschossen und dadurch eine Treffsicherheit erlangt, die ihn bei allen seinen Vorstellungen niemals im Stiche gelassen habe. Der Tellchuß sei die übliche Schlussleistung aller Kunstschützen und in Berlin vielfach gezeigt worden. Die Entfernung zwischen ihm und seiner Braut habe nur 20 Meter betragen und die Entfernung zwischen dem Glasapfel und der Stelle am Halse seiner Braut, wo das Geschloß einschlug, 26 Zentimeter; ein derartiger Fehlschuß sei unbegreiflich. Der Vorsitzende fragte den Angeklagten, warum er denn nicht eine Puppe als Statistin nahm, anstatt eines lebenden Menschen. Der Angeklagte erwiderte, daß das Publikum dann nicht die erwünschte Aufregung habe. „Das ist eben das Schlimme“, meinte der Präsident. Durch die Beweisaufnahme konnte die Ursache des Fehlschusses nicht ermittelt werden. Der Büchsenmacher, welcher dem Angeklagten die Waffe — eine Martini-Pistole — vor etwa 3 Jahren verkauft hatte, bekundete, die Treffsicherheit Krügers sei so groß, daß er, Zeuge, ohne sich zu bestimmen, die Rolle des jungen Mädchens übernommen haben würde. Aber bei jeder Waffe kämen unerklärliche Fehlschüsse vor, die man „Ausreißer“ zu nennen pflege. Ein solcher Ausreißer werde wohl das Unglück verursacht haben. Demgegenüber behauptete der Angeklagte, daß er in der Löwenstein Fabrik gegen 800 000 Schüsse abgegeben habe, ohne daß ein einziger Ausreißer vorgekommen sei. — Der Staatsanwalt trat der Ansicht entgegen, daß einem Kunstschützen das Recht zustehe, einen lebenden Menschen zum Halten des Ziels zu verwenden. Zweifellos liege eine Fahrlässigkeit vor, da der Angeklagte doch immerhin mit der Möglichkeit eines Fehlschusses rechnen mußte. Er beantragte eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten. Der Verteidiger bat um ein freisprechendes Urteil. — Der Gerichtshof kam zu der Ansicht, eine Fahrlässigkeit des Angeklagten liege schon darin, daß er sich einen Menschen als Stativ ausersehen habe, obgleich er an dem be-

treffenden Tage bereits mehrere Fehlschüsse gehabt habe. Es sei als ein Unfug anzusehen, daß Kunstschützen derartige Vorstellungen geben, um das Publikum zu fesseln. Die Strafe lautet, wie schon gemeldet, auf sechs Monate Gefängnis.

Ein Wunderwerk der Buchdruckerkunst ist kürzlich in Glasgow erschienen. Wie uns das Intern. Patentbureau von Heimann & Co. in Oppeln mitteilt, ist es das kleinste Wörterbuch der Welt, welches über 20 000 Wörter und Ausdrücke mehr enthält, als jedes andere Wörterbuch in englisch-französisch. Das Buch enthält über 400 000 Wörter auf 650 Seiten des feinsten Papiers und wiegt das ganze Buch, man höre und staune, nicht ganz 4 Gramm. Das „Buch“ ist in eine Metallkapsel mit Vergrößerungsglas gelegt worden, welche bequem an der Uhrkette getragen werden kann und wiegt diese ganze Zusammenstellung etwa 15 Gramm. Welche Ausdauer zur Herstellung dieses Werkes erforderlich war, kann man sich leicht vorstellen. Obenanntes Patentbureau erteilt den geschätzten Abonnenten dieses Blattes Auskünfte und Rat in Patent-sachen gratis.)

### Standesamt Calw.

- Geborene:
- 24. Juli. Karl Friedrich, Sohn des Friedrich Schaufelberger, Schuhmachermeisters hier.
  - 27. „ Emil Johannes, Sohn des Jakob Hennefarth, Fabrikarbeiters hier.
  - 29. „ Emma, Tochter des Johann Jakob Rothacker, Cigarrenmachers hier.
- Getraute:
- 24. Juli. Karl Gottfried David Gäntner, Schuhmacher hier und Sofie Christine Schurr von hier.
  - 25. „ Jakob Friedrich Singer, Fabrikarbeiter hier und Pauline Walz von Hochdorf W. Geh.
  - 27. „ Karl Max Müller, Kaufmann in Göln und Thunelde Schöll von hier.

### Gottesdienste

am 7. Sonntag nach Trinit., 1. August.  
Vom Turm: 263. Der Kirchenchor singt: „Herrlich ist Gott der Herr.“ Predigtlied: 401. „Derzog unsrer Seligkeiten.“  
9 Uhr Vorm.-Predigt: Herr Deban Roos (Matth. 6, 1—18). 1 Uhr Christenlehre mit den Schülern. 2 Uhr Nachm.-Predigt: Herr Stadtpfarrer Schmid.

Mitmaßliches Wetter. Bei vorherrschend nördlichen Winden ist für Samstag und Sonntag wärmere Temperatur und größtenteils heiteres Wetter zu erwarten.

### Reklameteil.

## Ueber Nutrose.

Von ärztlicher Seite wird geschrieben: „Nutrose wird selbst in größeren Mengen anstandslos genommen und vertragen, im Gegensatz zu Pepton und anderen Präparaten, die wegen ihrer darmreizenden Wirkung selbst in kleineren Mengen auch vom gesunden Magendarmtraktus nicht vertragen werden.“ Sämmtliche ärztliche Beobachtungen betonen die intensive Nährkraft und die leichte Verdaulichkeit der Nutrose. Sie ist besonders geeignet zur kräftigen Ernährung von Konvaleszenten, schwächlichen Kindern, Blutarmen, Magenkranken u. In Schachteln à 100 gr. — ausreichend für etwa 15 Mahlzeiten — durch alle Apotheken, Droguenhandlungen u. s. w. zu beziehen. Einzige Fabrikanten: Farbwerke, Höchst a. M.

### Ämtliche Bekanntmachungen.

## Aufforderung.

Die Steuerpflichtigen sind gesetzlich verpflichtet, jeden Monat an ihrer Steuer-schuld  $\frac{1}{12}$  zu bezahlen. Vom laufenden Etatsjahr sind bereits 4 Monate zur Zahlung verfallen, es ergeht daher an sämtliche Steuerpflichtigen die Aufforderung, entsprechende Zahlungen zu leisten, welchen die vorjährige Steuerschuld zu Grund zu legen ist, soweit nicht bedeutende Aenderungen eingetreten sind.

Zufolge Beschlusses der bürgerlichen Kollegien sollen die Steuern künftig, soweit nicht monatliche Zahlung erfolgt, jedenfalls pro Quartal zu  $\frac{1}{4}$  beigetrieben werden.

Nach Ablauf eines jeden Quartals werden diejenigen Steuerpflichtigen, welche nicht entsprechende Zahlungen geleistet

haben, speziell hiezu aufgefordert bezw. das Mahnverfahren eingeleitet werden. In jedem Monat findet in dem Amtszimmer des Stadtpflegers ein allgemeiner Steuereinzug statt, welcher öffentlich bekannt gemacht werden wird.

Calw, den 26. Juli 1897.  
Stadtpflegereiamt.  
Haffner.

### Stammheim.

## Liegenschafts-Verkauf.

In der Nachlasssache der verstorbenen Karl Friedrich Dählmann, Krämers Witwe, Katharine geb. Schneider von Stammheim, kommt am nächsten Montag, den 2. August l. J., nachmittags 2 Uhr, die vorhandene Liegenschaft auf dem Rathhause in Stammheim erstmals zum Verkauf und zwar:

- Gebäude Nr. 145  $\frac{1}{2}$ .
  - a 29 qm ein 2stod. Wohnhaus, der erste Stod von Stein.
  - „ 12 qm ein 1  $\frac{1}{2}$ stod. Anbau,
  - „ 05 „ Hofraum,
  - „  $\frac{1}{10}$ stod abgeteilt an
  - 1 a 25 qm Scheuer mit Stallungen, die Hälfte an:
  - 05 „ Schweinstall,
  - 1 „ 48 „ Hofraum (unabgeteilt),
  - 3 a 24 qm an der Herrenberger Straße, ganz freistehend,
  - 2 a 76 qm Gras-, Baum- und Gemüsegarten in der Vorstadt, beim Haus, Anschl. 3000 M.
  - Ferner 2 a 80 qm Obstbaumplatz in der Heerstraße, Anschl. 50 M.
- In dem Wohngebäude wurde seither mit bestem Erfolg eine Spezerei-Handlung betrieben und es ist dem Käufer Ge-

legenheit geboten, die Ladeneinrichtung und die Warenvorräte mitzuerwerben. Liebhaber sind eingeladen.  
Den 28. Juli 1897.  
Kgl. Gerichtsnotariat Calw.  
Sapper.

### Stammheim.

## Gläubiger-Aufruf.

Die Gläubiger der am 15. ds. Mts. verstorbenen Karl Friedrich Dählmann, Krämers Witwe, Katharine geb. Schneider von Stammheim, werden aufgefordert, ihre Ansprüche binnen zehn Tagen hieher anzumelden und zu erweisen, widrigenfalls eine amtliche Fürsorge für ihre Bezahlung nicht stattfinden würde.  
Den 28. Juli 1897.  
Namens der Teilungsbehörde Stammheim  
Kgl. Gerichtsnotariat Calw  
Sapper.

31 2 97

Neubulach.  
**Die Sperre**  
der Straße von Neubulach—Leinach—  
Calw (sog. Galverteige) ist aufge-  
hoben.  
Stadtschultheißenamt.  
Hermann.

Birzbad.  
**Lang- und Brennholz-  
Verkauf.**

Am Samstag, den 7. August d. J.,  
von vormittags 10 Uhr an,  
werden in dem  
Rathause dahier  
aus dem Ge-  
meindewald  
Zimmer Abt. I.,  
II., III. u. V.  
und Eberhardts-  
halde  
566 Stück Lang- und Sägholz mit  
319,59 Fm., sowie 269 Rm. Schei-  
ter, Brügel und Anbruchholz und  
59 Rm. weißtannene Rinde  
zum Verkauf gebracht.  
Den 29. Juli 1897.  
Gemeinderat.



Liebelsberg.  
**Viehverkauf.**

Am Montag, den 2. August d. J.,  
mittags 2 Uhr,  
werden aus der Verlassenschafts-  
sache der  
Martin Dengler'schen Eheleute ver-  
kauft:

**2 Kühe,**  
eine 23 Wochen trächtig  
mit dem 3. Kalb, schön-  
en schweren Schlags,  
und zum Zug tauglich,  
sowie

**2 Kalbinnen,**  
2- und 1-jährig, erstere halbträchtig.  
Den 27. Juli 1897.  
Schultheiß Hanselmann.

**Verkauf.**  
Im Wege der Zwangsvollstreckung  
verlaufe ich am  
**Donnerstag, den 5. August,**  
in Agenbach

**1 Pferd**  
und  
**2 schöne Zugtiere,**  
wozu Liebhaber eingeladen werden.  
Zusammenkunft beim Rathaus da-  
selbst vormittags 10 Uhr.  
Gerichtsvollzieher  
Schumacher.

**Privat-Anzeigen.**

Ostelsheim, 29. Juli 1897.  
**Todesanzeige.**  
Teilnehmenden Verwandten  
und Freunden geben wir die  
schmerzliche Nachricht, daß heute  
vormittags 10 Uhr unsere liebe  
Tochter und Schwester Wil-  
helmine im Alter von 24 Jahren schnell  
gestorben ist.  
Beerdigung Samstag, 31. Juli,  
vormittags 11 Uhr.  
Die trauernden Eltern  
Friedrich Nagel, Bäcker,  
Dorothea Nagel geb. Gründler,  
mit ihren Kindern.  
Wir bitten, dies statt besonderer An-  
zeige entgegennehmen zu wollen.

Nächste Woche bakt  
**Saugenbrekseln**  
Bäcker Duct.

**Sonntag Abend**  
**Erbauungsstunde**  
im Vereinshaus.  
von 8—9 Uhr.  
Jedermann ist freundlich eingeladen.

**Veteranen-Verein Calw.**  
Morgen Sonntag  
nachmittags 4 Uhr  
**Monatsversammlung**  
bei Kamerad Schwarz-  
maier.  
Wegen wichtiger Besprechung wird  
zahlreiche Beteiligung erwartet.  
Der Vorstand.

**Militär-Verein.**  
Nächsten Sonntag,  
den 1. August,  
findet **Ausflug nach**  
**Unterreichenbach**  
mit Musik statt,  
wozu die Mitglieder  
mit ihren Angehörigen  
eingeladen werden.  
Abfahrt 1 Uhr 46 Min. nachmit-  
tags. Sammlung präzis 1 Uhr beim  
Vorstand.  
Der Ausschuss.

**Turnversammlung.**  
Nächsten Montag  
**Radfahrer-Verein.**  
Freitag abend  
**Monatsversammlung**  
im „Schiff“.

**Calw.**  
Unterzeichneter, der sich hier gegen  
14 Tage als Kurgast aufhält, vermittelt  
für tüchtige **Stuttgarter Klavier-  
Firmen Verkäufe und Tausch-  
geschäfte** in reeller, sachmännischer  
Weise. Coentuelle Aufträge nimmt  
entgegen  
**H. Schiller,**  
Kgl. Korrepetitor  
am Hoftheater Stuttgart,  
s. B. Gaihof zum Köhle.

Neue  
**Heringe**  
bei  
**G. Sakmann's Söwe.**

**Tapeten**  
und **Borden**  
sind zu den billigsten Preisen stets auf  
Lager bei  
**G. Widmaier.**

Mein Lager in  
**Sonnen- und**  
**Regenschirmen**  
bringe ich in empfehlende Erinne-  
rung. — **Reparaturen und**  
**Ueberziehen** prompt und billig.  
**B. Volz, Salzgasse.**

**Asphalt,**  
Dachpappen bester Qualität,  
Asphaltrohren für Abortleitungen,  
Isolirpappen, Isolirtafeln,  
Holzement, Dachtheer,  
Carbolineum für Holzanstreich.  
**Richard Pfeiffer, Feuerbach,**  
Asphalt- und Theerprodukten-Fabrik.  
Lager hält Herr Hugo Rau, Calw.

**Erklärung.**

Zur Abwehr des gegen mich im Beobachter No. 171 geschleuderten Vor-  
wurfs bin ich genötigt, folgende Mitteilung des Sachverhalts zu geben.  
Amdler zum Hirsch in Leinach telegraphierte am 10. Juli an das Ober-  
amt, daß Badbesitzer Bauer die Abgabe von Mineralwasser verweigere, er bitte  
um sofortiges Einschreiten.  
Dem Oberamt wurde hierauf, obwohl es hiezu nicht verpflichtet gewesen  
wäre, sofort mündlich beim R. Amtsgericht angefragt, ob dieses nicht einzuschreiten  
gedenke, was aber verneint wurde.  
Hierauf begab ich mich selbst an das Telephon und benachrichtigte den Amd-  
ler jun., daß das Oberamt nicht in der Lage sei, einzuschreiten; die Akten mit  
dem Kaufvertrage von 1834, in welchem die näheren Bestimmungen über die  
Rechte und Lasten des jeweiligen Badbesizers enthalten seien, befinden sich z. B.  
wegen eines Differenzpunktes beim R. Ministerium des Innern, er möge sofort  
direkt bei diesem Beschwerde erheben.  
Später erfuhr ich, daß in einer andern Angelegenheit von Amdler mit Er-  
folg gerichtliche Hilfe in Anspruch genommen worden sei, was mich veranlaßte  
ihn aufzufordern, er möge es in diesem Falle auch versuchen, um schneller zum  
Ziele zu kommen.  
Ob bei dieser Sachlage mich irgendwie ein Vorwurf trifft, überlasse ich mit  
Ruhe der Beurteilung jedes verständigen Mannes.  
Bemerken muß ich noch, daß wegen eines andern Differenzpunktes mit  
Bauer Bericht an das R. Ministerium des Innern erstattet wurde und dieses hie-  
rauf erwiederte, es habe die Angelegenheit dem R. Finanzministerium zur weiteren  
Behandlung übergeben.  
Nicht unerwähnt kann ich lassen, daß verschiedene auf dem Oberamt vor-  
liegende Akten zur Genüge beweisen, daß gegen Bauer gerade so eingeschritten  
wurde, wie gegen jede andere Person.  
Calw, 29. Juli 1897.  
Oberamtmanu Voelter.

**Mit dem herzlichsten Dank**  
für die reichlichen Gaben, welche uns für die von Hagel und Ungewitter so  
schwer heimgesuchten Gemeinden unseres Landes zugekommen sind, verbinden wir  
die dringende Bitte, dieser viel geprägten Landsleute fernher zu gedenken und sind  
gerne bereit weitere Gaben in Empfang zu nehmen.  
Dekan Koos. Stadtpfarrer Schmid. Gemeinderat Haager.  
Stadtpfleger a. D. Sand. Gemeinderat Schwarzmaier.

**Bürger-Verein.**  
Montag abend 8 Uhr  
**außerordentliche General-Versammlung**  
bei Sprenger zur „Traube“.  
Der Vorstand.

**Hochzeitseinladung.**  
Wir beehren uns, Freunde und Bekannte zu unserer  
am **Samstag, den 31. Juli,** stattfindenden Hochzeitsfeier  
im Dreiss'schen Saal auf den Abend freundlichst ein-  
zuladen.  
**Marie Hopf** **Bruno Dörrer**  
Calw. Rottweil.

**Farben, Lacke und Oele**  
in allen Sorten, billigt bei  
**G. Gerva.**

**Geschäftsempfehlung.**  
Hiemit zeige einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum ergebenst  
an, daß ich mich als **Schuhmacher** hier niedergelassen habe.  
Ich empfehle mich daher in **Anfertigen aller in mein Fach ein-  
schlagenden Arbeiten** unter Zusage prompter und billiger Bedienung.  
**H. Güntner, Schuhmacher,**  
am Markt.

**Luftkurort Bleiche**  
im Schweinbachthal bei Hirsau.  
Herrliche Lage. Mässige Preise.  
Beste Verpflegung. **Bellebter Ausflugsort.**  
Fritz Bösenberg.

## Ausverkauf.

Mit dem Ausverkauf wird fortgesetzt und habe noch großes Lager in:  
 Bettzeug, Schürzenzeug, Hemdenzeug, Leibeszeugle, Sammt,  
 Piqué zu Nachtjacketen, Kleiderstoffe, Lama, fertige Schürzen,  
 Hemden, Röcke, Arbeiterblousen, Unterrockstoffe, Taschentücher,  
 Kopftücher, Halbtuch, Wollentuch, Blousenzeuge, Gardinen,  
 Rouleauxstoffe, Wadstücher, Bettelagen, Kinderwagendecken,  
 Kommode-, Tisch- und Bettdecken, Pferddecken, Bettvorlagen,  
 Käuferstoffe,

ferner: **Bettfedern in 2 Qualitäten.**

Einem geneigten Zuspruch sieht entgegen

**G. Widmann, Hirsau.**

## Kölnisches Wasser

Gegründet 1825. von **Joh. Chr. Fochtenberger** in Heilbronn  
 amtlich geprüft, ärztlich empfohlen bei Augenleiden und geschwächten  
 Gliedern (wenn nach dem Baden damit gewaschen), feinstes Toilette-  
 Mittel. In Flacons à 40, 60, 70 und 100 S.  
 Alleinige Niederlage für Calw bei **H. W. Sand jr.**

## Farben

in Oel abgerieben, in Büchsen und offen,  
 trockene Farben, Trockenöl, Leinölfirnis, altes Leinöl,  
 Terpentinöl, Eisenlack, feinsten Copallack, Schellack, Glas-  
 papier, Anstreichpinsel u. s. w.  
 empfiehlt billigt

**C. Ganzmüller,**  
 Marktplatz.

Hirsau.  
**Feinstes helles Tafelbier**  
 Brauereifüllung, à Flasche 25 S.  
**Prima Hell-Export-Bier**  
 à Flasche 20 S.  
 — aus der Brauerei Deeth, Pforzheim. —  
 liefert jedes Quantum franco ins Haus  
**Fr. Häußer** z. Schwanen.

Anerkannt beste Fabrikate!



Ueberall zu haben!

### Lehrling gesucht.

Ein ordentlicher, junger, kräftiger  
 Bursche, welcher Lust hat, die Metzgerei  
 zu erlernen, findet bei einem tüchtigen  
 Meister Stelle. Nähere Auskunft erteilt  
**H. Ziegler, Metzger.**

Bestellungen auf verschiedene

### Sorten

## Branntwein

nimmt entgegen  
**B. Volz, Salzgasse.**  
 frisches Wachholdergefälz  
 empfiehlt d. Obige.

### Zwei ordentliche

## junge Leute

finden leichte Beschäftigung bei  
**Obgemach & Deuschle.**

## Wohnung

gesucht  
 auf Anfang November in Hirsau 4 bis  
 5 Zimmer, mit Gartenanteil, in möglichst  
 freistehendem Hause. Offerten schriftlich  
 mit den Buchstaben „X. Z.“ an die Re-  
 daktion dieses Blattes.

## Zahntechnik.

Einsetzen künstl. Gebisse, Re-  
 paraturen, Reinigen und Plombieren,  
 sowie Operationen billigt. Sorgfältige  
 Ausführung. Atelier 2 Treppen hoch.

**Ed. Bayer in Calw.**

## Staengel & Ziller

in Stuttgart

empfehlen:

**Cacao,**

beste Qualität, offen und in Büchsen,

**Chocolade,**

feinste bis billigste Sorten,

**Plantagen-Chocolade,**

ohne Verpackung vorgewogen, pr. Pfund

85 S.

Zu haben in Calw bei

**C. Serva.**

## Wilhelm Kolb,

Biergasse,

empfehlen

Herren-, Burschen- u. Knaben-

Anzüge, Budskins, Feughosen

und -Westen in allen Größen

bei billigt gestellten Preisen.

Guten

## Fruchtbranntwein,

zum Ansetzen, verkauft

Morof z. Rappen.

## Cigarren

in allen Preislagen und Qualitäten  
 empfiehlt

**S. Volz, Salzgasse.**

## Ruhe

erhält man durch



## Insectenpulver

mit Patentspritze  
 beutigt alle Insecten rasch!  
 Feinzer und Substant  
**TH. NÄGEL, Göppingen.**

## Künstliche Zähne

in bester Ausführung.

**Zahnoperationen. Plombieren.**

Schonendste Behandlung.

Billige Preise.

**J. Reiss, Calw.**

Wegen Bezugs des seitherigen  
 Mieters von hier habe per sofort  
 oder später eine

## Wohnung

von 3 resp. 4 Zimmern, Veranda und  
 sonstigem Zubehör, gutem Keller etc. zu  
 vermieten

**Sch. Haag.**

Zwei kleinere

## Zimmer

mit Kochofen hat sofort oder später

zu vermieten

**Fr. Reichert, Schuhmacher.**

## Arbeitergesuch.

Ein ordentlicher junger Mann findet

dauernde Beschäftigung in der Treib-

riemenfabrik von

**H. Biedmann.**

Ein ordentliches in den gewöhnlichen

häuslichen Arbeiten bewandertes

## Dienstmädchen

sucht zu sofortigem Eintritt gegen hohen

Lohn

Frau Oberförster Gönner

in Langenbrand.

Calw.

## Schmiedgeselle

Ein jüngerer

kann sofort eintreten bei

**Chr. Stürner, Schmiedmeister.**

## Farren-Verkauf.

Unterzeichneter legt einen 12 Monate

alten Farren, Gelb-

schwed, von prämierten

Eltern abstammend,

dem Verkauf aus.

Liebelsberg, 28. Juli 1897.

Schultheiß Hanselmann.

1/2 Morgen

## Saber,

am oberen grünen Weg, hat zu verkaufen

**Ernst Widmaier**

am Markt.

## Zu verkaufen:

1 Zimmerdouche, 1 Sopha und 1

Fauteuil.

Näheres bei der Red. d. Bl.

## Gehör-Oel

beseitigt temporäre Taubheit,

Ohrenfluss, Ohrensauen u. Schwer-

hörigkeit selbst in veralt. Fällen;

allein zu beziehen à M. 3,50 pr.

Fl. m. Gebrauchsanw. durch die

Hirschapotheke in Stuttgart.

Altburg.

## Warnung.

Alle Diejenigen, welche mich noch ein-

mal „Räsmarte“ heißen, bringe ich zur

Strafe wegen Beleidigung.

**Martin Schroth.**

## Rechnungsformulare

sind vorrätig in der Druckerei ds. Bl.

Hierzu 2 Beilagen.

# Calwer Wochenblatt.

Samstag

Beilage zu Nr. 89.

31. Juli 1897.

Feuilleton.

Rechtlich verboten.

## Der Mutter Wille.

Von Karl Zastrow.

(Fortsetzung.)

Als sie in das elterliche Haus eintrat, schien sie ihre gewohnte Fassung wiedererlangt zu haben. Ihr Auge blühte wieder in dem alten Glanze und ihre Bewegungen verrieten keine Spur mehr von jener Gedrücktheit und Schlassheit, die noch vor kurzem ihr Wesen beherrschte hatten. Erst als sie in das Wohnzimmer trat und sie die Mutter in der alten Weise strickend am Fenster erblickte, zuckte es wie ein leichter Schatten über ihr Antlitz.

„Guten Tag, liebe Mutter!“ rief sie, der Müllerin die Hand entgegenstreckend.

„Du bist es, Bertha?“ fragte die Mutter mit einem eigentümlichen Lächeln, „ich habe Dich längst erwartet. Eine junge Frau bedarf noch immer des mütterlichen Rates, nicht wahr? Setz Dich, Kind!“

„Ich komme, Dir Bericht zu erstatten, Mutter!“ erwiderte Bertha fest. „Meine Verbindung mit Haffner ist Dein Werk — Du wirst begierig sein zu erfahren, wie es gelungen ist.“

„Nun?“ fragte die Mutter, ruhig weiter strickend, „was ist da viel zu berichten? Du bist hoffentlich glücklich verheiratet?“

„Nein, Mutter — unglücklich, sehr unglücklich!“ platzte die junge Frau leidenschaftlich heraus, und der mühsam unterdrückte Unmut machte sich in einem Thränenstromen Luft. „O, Mutter! warum hast Du mir das angethan?“

„Ja, Kind!“ rief die Müllerin mit ernstem Blick und emporgezogenen Augenbrauen, „wenn man auch gleich zu Anfang solche Schnitzer macht, wie Du Dir dergleichen zu Schulden kommen ließe, dann muß die best fundamentierte Ehe wanken. Verschenkst mir nichts Dir nichts bare 75 Thaler an einen jungen leichtsinnigen Springinsfeld, ohne Deinem Manne vorher ein Sterbenswörtchen davon zu sagen. Nimm mir's nicht übel, Bertha, aber ich wurde irre an Dir, als Haffner mir das erzählte.“

„Er hat Dich also bereits in Kenntnis gesetzt, Mutter?“

„Vor einer halben Stunde war er hier — sehr in Aufregung, wie Du Dir denken kannst!“ erwiderte Frau Kraft ernst, „ich begreife Dich nicht Bertha! — So viel ich an Dich gewandt, so viel Mühe ich mir mit Dir gegeben habe, um Dich zu einer wirtschaftlichen, soliden Hausfrau zu erziehen, und nun machst Du mir solche Schande?“

„Es scheint, liebe Mutter, als ob Dein lieber, braver Haffner neben verschiedenen anderen Fähigkeiten auch die besitzt, die Wahrheit zu entstellen. Nicht dem Sohn der Witwe Reichhardt, sondern dieser selbst habe ich das Geld brieflich übersandt und zwar als Darlehen, keineswegs als Geschenk. Daß die würdige, im besten Rufe stehende Frau mir den Betrag, sobald es ihr möglich, zurückerstatten wird, unterliegt keinem Zweifel.“

„Gleichviel! — es bleibt immer eine Handlung von — ich weiß nicht, wie ich mich ausdrücken soll — Leichtsinns kann ich's nicht nennen, denn dergleichen liegt in keinem Charakter der Kraft'schen Familie, und von einem Interesse für den Ruf ist — wie Haffner behauptet, ist erst recht keine Rede, kann keine Rede sein.“ fuhr sie mit erhobener Stimme fort, „es wär' ja unerhört! — Also ist es nichts weiter als eine Grille, eine Laune, hervorgegangen aus dem Bestreben in die Geschäftsangelegenheiten Deines braven Mannes einzugreifen, um eine Art Uebergewicht über ihn zu erlangen und das Regiment im Hause an Dich zu ziehen. Wenn man das will, muß man den nötigen Verstand haben. In der Weise, wie Du's anfängst, ruinierst Du Haus und Mann in einem Jahr und es ist meinem Schwiegersohn nicht zu verargen, wenn er gelaufen kommt und sich in herbem Tone über Dich beklagt.“

„Es ist weder eine Grille noch eine Laune, Mutter! es war das einfache Mitgefühl für fremdes Weh!“

„Schwäche, nichts weiter!“ grollte die Mutter, „denn unzeitiges Mitleid ist nichts anderes als Lieberlichkeit. Ich rate Dir dringend, unterlaß dergleichen für die Zukunft.“

„Geschehen ist das Unglück nun einmal, beste Mutter!“ erwiderte Bertha, einen Vermittelungsweg suchend. „Du brauchst mir weitere Vorwürfe darüber nicht zu machen. Haffner hat bereits mehr denn zuviel Worte darüber verloren. Er wird Dir mitgeteilt haben, daß wir ernstlich entzweit sind. Soll der Konflikt nicht größer und ein Zusammenbleiben nicht ermöglicht werden, so muß irgend etwas geschehen. Du bist eine kluge Frau, Mutter, also sage mir, was ich thun soll!“

„Das ist sehr einfach, Kind! Du bittest Deinen Mann um Verzeihung wegen des begangenen Fehlers —“

„Nie Mutter! nie! — so wahr ich Dein Kind bin!“  
„Und gelobt ihm, nie wieder dergleichen kostspielige Mitgeföhle für fremdes Weh — wie Du es nennst — zum Ausbruch kommen zu lassen!“

„Niemals, Mutter! Niemals werde ich mich in dieser Weise vor einem solchen Mann erniedrigen!“

„Schaffe das Geld wieder zur Stelle!“ fuhr Frau Kraft unerschütterlich fort.

„Das allerdings soll meine ernsteste Sorge sein, aber beugen, erniedrigen thue ich mich nie vor diesem Manne!“ unterbrach Bertha die Sprechende mit aller Energie einer bis zum Neuesten entschlossenen Seele.

„Und bist, wozu ich Dich erzogen habe, eine brave rechtschaffene Hausfrau und zärtliche Gattin!“

„Und wenn ich das nicht bin und sein kann, Mutter?“

„Dann magst Du die Verantwortung tragen!“ rief die Müllerin mit klarer, überzeugungsvoller Stimme, „ich habe für Dein Glück nach besten Kräften gesorgt, habe Dich glänzend verheiratet, Dich gut ausgestattet. Tausend junge Mädchen in Deinem Alter sehen mit Neid auf Dich. An Dir allein wird es liegen, wenn Du Dich in Deinem Glück nicht behauptest.“

„Mutter, höre mich!“ brach es heftig und schneidend aus der pochenden Brust der jungen Frau hervor, „tausendfaches Unglück an der Seite eines Mannes, den ich liebte, trüge ich leichter als das sogenannte Glück an der Seite desjenigen, der sich durch List und allerlei Ränke in unsere Familie gedrängt und es durchzusetzen gewußt hat, daß ich sein Opfer werden mußte.“

Die Mutter zuckte mit einem kalten Lächeln die Schultern und erwiderte kein Wort.

„Andere junge Mädchenherzen,“ fuhr Bertha klagend fort, „erwachen in dem Bewußtsein, daß sie lieben. Ich bin in dem Bewußtwerden des bittersten Hasses gegen einen Mann erwacht, der die aufquellenden Blüten meines Lebens mit Füßen getreten hat.“

„Genug davon!“ unterbrach die Mutter sie unwillig. „Haffner ist ein ordentlicher und braver Mann, der die beste Frau verdient. Und ich rate Dir nochmals dringend, behaupte Dich in Deiner Stellung. Es wird nur an Dir liegen, wenn die Kluft zwischen Euch größer wird, und für alle Fälle will ich Dir nur gesagt haben, von mir hast Du keine Unterstützung zu erwarten!“

„Das soll heißen, Mutter, ich darf Deine Schwelle nicht mehr betreten, wenn ich von meinem Manne aus dem Hause gejagt werde?“

„Nimm es, wie Du willst! — Haffner ist kein böser Mann! Und noch einmal, es liegt nur an der Frau, wenn sie einen bösen Mann hat. Geh nach! — Als Frau Haffner muß Dir überhaupt das Elternhaus fremd werden. Ich darf Dich nicht aufnehmen, kann Dir nur raten. Bitte Deinen Mann um Verzeihung, und es wird am besten ausgeglichen, was ihr unter Euch habt.“

Sie erhob sich nach diesen Worten und schritt gleichmütig, als habe sie das gewöhnlichste Geschäft von der Welt erledigt, in das Nebenzimmer, die Tochter in einem Sturm von Zweifeln und Schmerzen zurücklassend.

Bertha sah wohl ein, daß ihre Anwesenheit im elterlichen Hause überflüssig sei. Mit dem festen Entschlusse, sich von dem Willen der Mutter frei zu machen, wollte sie eben das Zimmer verlassen, als sie die schweren Tritte des Vaters vernahm, der langsam die Treppe hinaufkam.

„Nun, Kind, wie steht's?“ fragte er treuherzig, als er beim Oeffnen der Thüre die Tochter vor sich stehen sah.

„In aller Eile, Vater! Ich soll meinem Manne Abbitte leisten und das Versprechen geben, nie wieder hinter seinem Rücken Mitleid mit fremdem Weh zu haben.“

„Das thust Du nicht, Bertha!“ rief der Vater mit einer Bestimmtheit, wie sie die Tochter nicht erwartet hätte. „Hat die Mutter dies wirklich von Dir verlangt?“

„Ja, Vater, es sind ihre eigenen Worte!“

„Nun, Du thust es nicht, Kind, verstehst Du!“ rief der Alte. Seine Stimme hatte einen eigentümlichen Klang angenommen, wie ihn die Tochter bis dahin nicht vernommen hatte. „Da sehe ich denn doch, daß die Mutter gar kein Gefühl für Dich hat. So lange ich verheiratet bin, hab' ich Deiner Mutter die Geldangelegenheiten vollständig überlassen, und hätt' sie hundert und zweihundert Thaler an eine arme Familie geschenkt, ich wüß' kein Sterbenswörtchen darüber verloren haben. Nein!“ fuhr er kopfschüttelnd fort, „diesmal sehe ich nun gerade keine Klugheit in dem, was Deine Mutter angeordnet hat. Dachte Wunder, wach einen Weisheitsbeschuß sie fassen würde. Um! hm!“

Trotz ihrer gedrückten Stimmung mußte Bertha lächeln. Der ehrsame Meister sah gar zu naiv und nachdenklich aus in der Entdeckung, daß seine Frau doch nicht immer den Nagel auf den Kopf treffe.

(Fortsetzung folgt.)

### Anzeigen.

**Fried. Vogel**, in Amerika approb. Zahnarzt Dr. med.  
früher Herzogstr. 17 **Stuttgart**, wohnt jetzt  
— **Rothebühlstr. 45** gegenüber der Kaserne. —

Industrie-, Gewerbe- und Kunst-  
**Ausstellung Heilbronn a. N.**  
— bis September 1897. —

Freie Rückfahrt auf württbg. Strecken über 20 Kilometer innerhalb 5 Tagen mit Samstags gelösten und in der Ausstellung abgestempelten einfachen Karten. Ermäßigung für Gesellschaftsfahrten (mindestens 30 Personen) an beliebigen Tagen auf allen deutschen Bahnen. Ausstellungskarte 70 S, für Vereine, wenn über 30 Personen, 40 S.

**Goldschmidt's Kochherde**  
mit verstellbaren Feuerzügen  
seit 20 Jahren ausprobiert



Bedeutende Ersparnis an Brennmaterial. — Vollständige Garantie für guten Zug, vorzügliches Braten und Backen.

Aufstellung durch eigene Monteure.  
**S. Goldschmidt & Sohn,**  
Kochherdfabrik,  
Schweinau-Nürnberg.

Vertreter: **Goth. Pfost**, Stammheim.

**Wer** einen brillant glänzenden, abwaschbaren und dauerhaften Fussbodenanstrich erzielen will, verwende **nur**

**Dr. Eugen Schaal's Fussbodenfarben.**



Prämiert auf allen beschickten Ausstellungen.  
**Niederlagen:**  
in Calw bei Herrn Carl Serva.  
in Liebenzell bei Herrn Gust. Veil.

**Pitch-Pine,**  
sowie  
**Russische Tannen- u. Forchen-Riemen**

künstlich getrocknet, gehobelt und gefügt, oder mit Ruth und Feder, liefert in allen gangbaren Längen und Stärken

**Rob. Bürkle,**  
Säge- und Hobelwerk,  
Pforzheim.

Direkter Bezug aus Amerika und Russland, kein Zwischenhandel.  
**Trockenanlagen.**

**LANOLIN** Toilette-Cream  
Unübertroffen als Schönheitsmittel und zur Hautpflege.

Nur weicht mit **LANOLIN**  
In den Apotheken und Drogerien.  
Marke Pföllring  
In Dosen à 10, 20 u. 50 Pf., in Tuben à 40 u. 50 Pf.

## Loden- und Deckenfabrik. Technischer Leiter.

Für eine zu begründende Loden- sowie Deckenfabrik wird ein tüchtiger selbständiger, technischer Leiter gegen gutes **Salair** gesucht. Strengste Diskretion wird zugesichert. Offerten unter B. 1472 an **Rudolf Mosse, München.**



Unterzeichneter bringt sein längst bekanntes Lager von **allen Gattungen Schuhwaren** aus der Schuhfabrik Weil d. Stadt in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden schnell und billigt besorgt.  
**Ernst Häberle.**



## Direkte Schnelldampfer-Linie Havre—New-York.

Übernahme ab Strassburg mit 2 Str. Freigepäck. Dauer der Reise von hier bis **New-York** 10—11 Tage. Der Weg über Paris—Havre bietet die bequemste, nächste, schnellste und, da die Dampfer den gefährlichen Kanal nicht zu passieren haben, die **sicherste** Reise nach Amerika.

Der Hauptagent für Württemberg:  
**Emil Georgii, Calw.**

Spezialität gegen Wanzen, Flöhe, Rachenungeziefer, Moten, Parasiten auf Haustieren u. c.



## Zacherlin

wirkt staunenswert! Es tötet unübertroffen sicher und schnell jedwede Art von schädlichen Insekten und wird darum von Millionen Kunden gerühmt und gesucht. Seine Merkmale sind: 1. die versiegelte Flasche, 2. der Name „Zacherlin“.

In Calw bei Hrn. Friedr. Müller,  
" " " " H. Wieland,  
" " " " Alte Apotheke,  
" Wildberg " " Fr. Moser.

## Tapeten!

Naturelltapeten von 10 Pfg. an  
**Goldtapeten** 20  
in den schönsten neuesten Mustern.  
Musterkarten überallhin franko.  
**Gebr. Ziegler, Minden i. Westfalen.**



Breitenberg.  
Zwei schöne  
**Ziegen**  
hat zu verkaufen  
**Carl Freh,**  
Straßenwart.

## Dr. Thompson's Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch billigste und bequemste

## Waschmittel der Welt.

Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die Schutzmarke „Schwan“.  
Niederlagen in Calw: N. Fenchel Wwe.; R. Hauber; Johs. Hinderer; J. C. Mayer's Nachf. (L. Kempf); Frd. Müller a. Markt; J. F. Oesterlen; Carl Sakmann's Wwe.; A. Schanfler; Otto Stikel.

## „Kein Risiko!“

**1 Partie rotke Pracht-Betten** mit 11. unbed. Fehlern verf. so lange Vorrath ist: Großes Ober- u. Unterbett u. Kissen, reichlich m. sehr weichen Bettfedern gef., zus. nur 12 1/2 M., rotke **Hotelbetten** 15 1/2 M., prachtv. breite Herrschafts-Betten zus. nur 20 M.  
Meine eleg. Preisliste u. Anerkennungs-schreiben erhält Jeder gratis. Nichtpass. zahle den Beitrag retour, daher kein Risiko.  
A. Kirschberg, Leipzig, Pfaffenb. Str. 5.

## Für Rettung von Trunksucht!

versend. Anweisung nach 22-jähriger approbierter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen, keine Berufsstörung, unter Garantie.  
Briefen sind 50 Pfg. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina b. Säckingen, Baden“.

